

jung.sozialistisch.

Der Newsletter der Jusos in der SPD Dresden Ausgabe 06/11

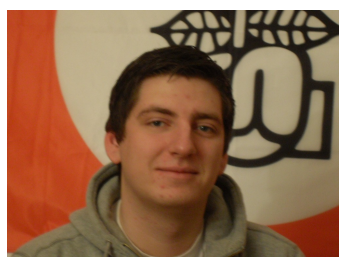
Vorwort

von Benjamin Kümmig

Wo wollen wir hin?

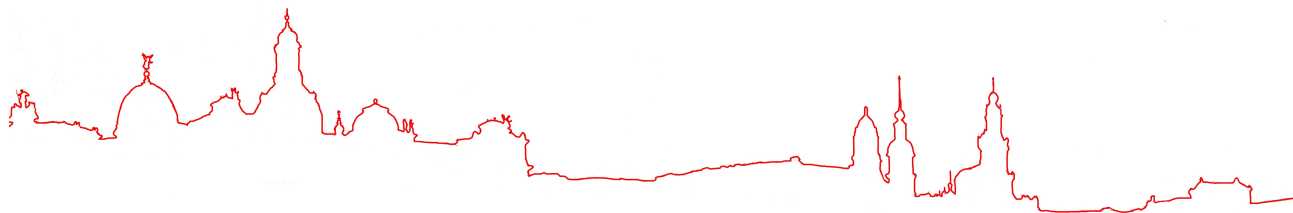
Diese Frage stellt sich für uns Jusos gleich in mehrfacher Hinsicht. Auf einer Ebene haben wir mit unserer guten Präsenz auf der Anti-Atom-Demo in Dresden schon eine deutliche Antwort formuliert: raus aus der Atomkraft – hin zu erneuerbaren Energien! Danke für eure rege Teilnahme, so können wir weitermachen! Besonders schön zu sehen: in Dresden bilden sich Gruppen, die an Demonstrationen vor Ort nicht nur teilnehmen, sondern sie auch vorbereiten und maßgeblich gestalten. Die nächste Möglichkeit, das unter Beweis zu stellen, wird sich (leider) schon am 17. Juni wieder ergeben. Die Nazis sind mal wieder in der Stadt und wollen marschieren, wollen das historische Datum nutzen und verdrehen. Wir werden das nicht zulassen! Wir sind mit tausenden von denen fertig geworden, da werden wir uns von den paar Hundert am 17. nicht vorführen lassen! Weitere Infos dazu folgen in Kürze...

Mit der Frage „quo vadis – Jusos Sachsen?“ haben wir uns auch auf unserer letzten Mitmachversammlung beschäftigt. Der Landesverband gibt sich ein neues Arbeitsprogramm. Dies soll auf Initiative der Unterbezirke erstmals von allen Mitgliedern geschrieben werden können. Ein richtiger Schritt hin zu einem „Wir“-Verband. Natürlich werden auch wir DresdnerInnen uns Gedanken machen und unsere Ideen einbringen, das Protokoll unserer Brainstormingrunde geht euch zu. Nicht ohne Stolz werden wir auch zum ersten mal als stimmstärkster Unterbezirk für unsere Positionen streiten können – wir haben auf der kommenden Landesdelegiertenkonferenz 18 Stimmen. Kurz drüber freuen und weitermachen! Am 09. Juni besteht die Möglichkeit, die entstandenen Ideen zu konkretisieren. Wir haben den Anspruch, auch den Landesverband zu gestalten. Dem wollen und werden wir gerecht werden.



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort
2	Mitgliederversammlung
3	Die Arbeitskreise
4	Die Juso-Hochschulgruppe
5	Neues aus dem Landesverband
8	Bundesjusos
9	Aktionsberichte
12	Netzwerkpartner_innen
13	Termine
14	Redaktion



Und auch im eigenen Unterbezirk stehen wir vor Entscheidungen. So steht am 26. Juni unsere nächste Unterbezirkskonferenz an. Ausdrücklich gewünscht: inhaltliche Anträge! Anträge zur Kommunal-, Landes-, Bundes- und Europapolitik, Anträge zu Themen, die euch unter den Nägeln brennen. Ihr habt die Möglichkeit, eure Ideen zu formulieren und an alle Instanzen der SPD weiterzuleiten und dann auf Bundeskongressen, Landesparteitagen oder auch in den Fraktionen für eure Vorstellungen zu streiten! Eine Einladung mit konkreten Fakten und einem kleinen Leitfaden „Wie schreibe ich einen Antrag“ geht euch in Kürze zu!

In diesem Sinne: viel Spaß beim Lesen des Newsletters. Im Juni warten spannende Angebote auf euch!

Ben

Mitgliederversammlung

von Vincent Drews

Landesverband 2.0? – Mitmachen statt Meckern!

Wie wollen wir als Jusos Sachsen in Zukunft und ganz konkret in den nächsten zwei Jahren Politik (mit-)gestalten? Diese Grundfrage steht derzeit zur Debatte und beschäftigt viele von uns bereits bei den beiden Sitzungen des Landesausschusses. Eines der Ergebnisse aus diesen Sitzungen ist ein breiter und öffentlicher Prozess zur Erarbeitung des neuen Arbeitsprogramms für den Landesvorstand, den wir im September auf unserer nächsten Landesdelegiertenkonferenz zu wählen haben.

Auch die Jusos Dresden haben mit Ideen und konstruktiver Kritik an der bisherigen Arbeitsweise nicht gespart. Das verpflichtet uns aber auch, nun aktiv an der Erarbeitung des neuen Programms mitzuwirken – und das ist auch gut so!

Begonnen haben wir damit auf unserer letzten Mitgliederversammlung am 26. Mai. Dabei wurden vor allem Fragen gesammelt, die wir mit dem zukünftigen Arbeitsprogramm beantworten müssen. Unter anderem, wie es die Jusos schaffen kampagnen- und bündnisfähig zu werden, oder welche Zielstellung und Zielgruppen wollen wir mit unserem Ansatz von Politik erreichen?

Zu Ende ist dieser Prozess noch lange nicht. Zum Einen bekommt ihr in den nächsten Tagen einen Brief vom Landesvorstand, in dem ihr aufgefordert werden, euch ganz individuell mit euren Ideen ins neue Arbeitsprogramm einzubringen. Zum Anderen hat aber auch unsere nächste Vorstandssitzung in Dresden als Haupttagesordnungspunkte die Weiterführung der angefangenen Debatte von der Mitgliederversammlung.

Letztendlich kann ich euch alle nur auffordern euch zu beteiligen! Es gibt die Chance Jusoarbeit so zu gestalten, wie wir es für richtig und sinnvoll halten – also traut euch und mischt euch ein!



Die Arbeitskreise

AK Schule und Ausbildung *von Stefan Wettengel*



**Arbeitskreis Schule & AusBildung
der Jusos Dresden**

In der Sitzung des AK Bildung am 25.05.2011 stellte uns Caroline Hühn ihre Diplomarbeit vor, welche einen Vergleich der ökonomischen Situation der Eltern und der Schulwahl ihrer Kinder zum Thema hatte.

Bereits ein stark vereinfachtes Modell, das mit logisch nachvollziehbaren, einfachen Annahmen arbeitet, zeigte, dass Kinder aus „Arbeiterfamilien“ mit geringerer Wahrscheinlichkeit einen höheren Bildungsweg einschlagen würden, als Kinder, deren Eltern bereits einen solchen Weg gewählt hatten.

Dabei ging das Modell unter anderem davon aus, dass Bildung völlig kostenfrei sei und alle Kinder im Moment der Einschulung gleiche Voraussetzungen hätten. Realistische Annahmen dazu hätten eine weitere Verschiebung der Ergebnisse zur Folge – nicht zu Gunsten der Kinder aus mittelständischen Verhältnissen.

Der Grund für die Chancenungleichheit ist simpel: Angst vor gesellschaftlichem Abstieg. Um es kurz zu sagen: Je weiter oben ich stehe, desto besser muss für mich der Bildungsweg meiner Kinder sein, ohne, dass ich einen Abstieg befürchte. Dass die Ergebnisse dieses Modells realitätsnah sind, konnte Caro uns dann an Ergebnissen von Studien zeigen – eine davon wurde von ihr selbst in Dresden-Plauen vorgenommen. Die Studien bestätigten nicht nur eindeutig die Ergebnisse des vorgestellten Modells, sondern waren teils erschreckend.

Auch wenn die Chancengleichheit für alle in unserem heutigen Bildungssystem – unabhängig von Geschlecht und Herkunft - propagiert wird, so sieht die Realität leider oft völlig anders aus.

Für mich persönlich, als (noch) Neuling im AK Bildung, macht dies eins erneut deutlich: Auch wenn sich damit sicher nicht alle Probleme auf einmal lösen lassen, so sollte man doch gelegentlich mal über die Änderung veralteter Systeme nachdenken, ganz konkret über unser selektives Schulsystem.

basti.storz@googlemail.com
hannah-bildung@gmx.de

AK Kommunales *von Vincent Drews*

Kultur in Dresden – mit Wilm Heinrich

Nach längerer Abstinenz bietet euch auch der AK Kommunales im Juni wieder eine spannende – und sicher auch unterhaltsame – Veranstaltung. Wir konnten für unsere nächste Sitzung, am 20. Juni, um 19 Uhr in der Genossenschaft, Wilm Heinrich, kulturpolitischer Sprecher der Stadtratsfraktion, als Gast gewinnen. Mit ihm als Experten wollen wir über die Dresdner Kulturlandschaft und die vielen Veränderungen sprechen – und da gibt es einiges.



Der Evergreen Kulturpalast wird genauso dabei sein, wie die Pläne für die Messe oder das vor kurzem beschlossenen Kulturkraftwerk Mitte. Gerade letzteres ist auch auf Initiative unserer Partei und mit den Stimmen von SPD, Grünen, Linken und Bürgerbündnis durchgesetzt wurden und soll die Operette und das Theater der jungen Generation an einem zentralen Standort beherbergen.

Viel Diskussionsstoff bietet auch weiterhin der Streit um den Umbau des Kulturpalastes. In der Konsequenz der beschlossenen Umbaumaßnahmen wird die Breitenkultur in die Messe verbannt, während im Kulti nur noch die Philharmonie aufspielen kann – leider konnte die Dresdner SPD diese Entwicklung nicht verhindern.

Zu diesen und weiteren Themen lädt euch der AK Kommunales auf eine Tour durch die Dresdner Kultur ein – geführt durch unseren Gast Wilm Heinrich!

Die Juso-Hochschulgruppe

von Benjamin Bark

Eine Minderheit von 70% ...

Im „Wonnemonat“ Mai beteiligte sich die Juso Hochschulgruppe Dresden gleich an mehreren Aktionen und Veranstaltungen.



Den Aufschlag machte die Diskussionsveranstaltung am 05.

Mai mit Christian Soyk am Campus. Einmal mehr war die Abstimmung zum Sachsenweiten Semesterticket Thema des Abends. Obwohl wir, unter anderem mit einer Flyer-Kampagne, viel Werbung für die Veranstaltung gemacht hatten, konnten wir den Seminarraum im HSZ nicht füllen. Doch auch wenn nicht viele Menschen zu der Veranstaltung gekommen waren, wurde das Thema umso kontroverser diskutiert. Dabei wurde von den Gegner_innen des Tickets wiederholt das Argument vorgebracht, das Sachsenweite Semesterticket würde nur einer kleinen Minderheit zugute kommen.

Umso überraschender kam das sehr deutliche Ergebnis der Abstimmung: 70% der Dresdner Studierenden votierten für die Beibehaltung der Erweiterung des Semestertickets und dokumentierten damit eine breite Akzeptanz in der Studierendenschaft.

Der zweite wichtige Termin im Mai war der des academicus, der am 11.05. am Campus stattfand. An diesem Tag des universitären „Blicks über den Tellerrand“ war die Hochschulgruppe mit einem Stand auf der Wiese zwischen Mathe- und Physik-Bau und einem Team beim Kubb-Turnier vertreten. Leider konnte das JHG-Team den Erfolg des letzten Jahres nicht wiederholen und musste sich dem Team des SDS geschlagen geben. Nächstes Jahr werden wir hoffentlich wieder mehr Glück haben.

Der letzte Termin in diesem Monat war das JHG-Treffen am 17.05. in der Genossenschaft. Der studentische Senator an der TU Dresden, René Schulz, war bei uns zu Gast, um mit uns über die Reform der Lehramtsausbildung in Sachsen zu sprechen. Themen waren vor allem die Verkürzung des Referendariats auf ein Jahr und die von Schwarz-Gelb geplante, aber schlecht ausgeführte und deshalb auf frühestens 2012 verschobene, Wiedereinführung des Staatsexamens.

Das nächste Treffen der JHG findet am 21.06 um 19:00 Uhr in der Genossenschaft statt. Thema wird der Hochschulentwicklungsplan sein.



Neues aus dem Landesverband

Kampf den Datenkraken

von Mathias Rudolph

Am 28. Mai fand im sonnigen Leipzig die zweite Veranstaltung in der Reihe Young Action Factory statt. Die Veranstaltungsreihe bietet ein Diskussionsforum für aktuelle Themen mit denen sich die jungen Menschen beschäftigen.

Die Veranstaltung am vergangenen Samstag hatte das Thema Netzpolitik. Ursprünglich waren drei Workshops geplant, allerdings fanden nur zwei statt. Workshop Nummer Eins hat sich mit dem Thema Urheberrecht auseinander gesetzt, als Referenten waren Dirk Panter, medienpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, und Andreas Romeyke, Landesvorsitzender der Piratenpartei Sachsen, anwesend. Der Workshop, an dem ich teilgenommen habe, hat sich in erster Linie mit Datenschutz beschäftigt. Als Referent zu Gast war der sächsische Datenschutzbeauftragte, Andreas Schurig, der ein immenses Fachwissen zur Diskussion beisteuern konnte.

Der erste und zweite Themenschwerpunkt im Workshop lag beim Verhalten von staatlichen Stellen beim Sammeln von Daten. Aktuell sieht es so aus, dass der Staat keine neuen Datensammlungen (Datenbanken) aufbaut. Aber er vergrößert vorhandene Datenbanken und verbindet sie miteinander. Das klingt erst mal gut: keine neuen Datenbanken. Das Problem dabei ist, dass viele Datenbank für sich alleine nur einem Zweck dienen und darüber hinaus eher nutzlos sind. Erst durch die Verbindung von Datenbanken untereinander, werden Zusammenhänge klar und neue Daten/Informationen erzeugt. Der Zweck solcher Verknüpfung ist vorgeblich die Möglichkeit Kriminalität zu bekämpfen. Ein Zweck der durchaus Berechtigung hat, aber in einem krassen Missverhältnis zum getätigten Eingriff in die Privatsphäre von Menschen steht. Hier werden Menschen unter Generalverdacht gestellt, geraten mitunter sogar fälschlicher Weise in die Mühlen der Justiz, weil Daten einen falschen Eindruck vermittelt haben. Dieser Vision eines staatlichen Panoptikums muss entgegen gewirkt werden. Wenn Innenpolitiker mit dem Motto "Nur der sichere Bürger ist frei" ihren Fieberträumen von staatlicher Totalüberwachung nachgehen, vergessen sie, dass es im goldenen Käfig auch eng werden kann.

Um dem Problem der ausufernden Datensammelwut zu begegnen, hilft sachliches Diskutieren. Einerseits müssen Datenbank nach dem gesetzlich verankertem Prinzip der Datensparsamkeit und -vermeidung aufgebaut werden. Das heißt kein Eintrag, keine Information mehr als unbedingt nötig. Zum Anderen müssen jedes Mal Diskussionen geführt werden, wenn jemand eine Datensammlung zweckentfremden möchte. Meistens werden schwere Gewaltverbrechen, noch dazu an Kindern, aufgeführt um diese oder jene Sammlung aufzubauen oder zu zweckentfremden. - Ein Thema, das bewusst verwendet wird um jede echte Diskussion im Keim zu ersticken - nach dem Motto: "Ihr seid also für Kinderschänder?". Es ist schwer gegen solche Scheinargumente zu diskutieren, aber es ist möglich. Ein jüngeres Beispiel, wie neue Systeme Begehrlichkeiten wecken, ist das Autobahnmautsystem. Ursprünglich natürlich nur für die Mauterfassung konzipiert, wurde bald klar, dass man damit ja auch jeden identifizieren kann, der unter einer Mautbrücke hindurch fährt. Schnell wurden Begehrlichkeiten wach.



Den Anfang machte eine Kindstötung auf einer Autobahnraststätte. Man wollte jeden, der zum fraglichen Zeitpunkt die Brücke passiert hat, kontrollieren um den Mörder zu fassen. Zum Glück konnten Datenschützern diesen Versuch der Totalüberwachung und verdachtslosen Kontrolle abschmettern. Am Ende konnte der Täter auch ohne Mautdaten gefasst werden und es stellte sich sogar heraus, dass der Täter über die Landstraße kam. Ein anderes Beispiel sind Netzsperrern, ursprünglich nur und ausschließlich für den Kampf gegen Kinderpornographie gedacht, munkelten schon einige Gegner, dass als nächstes Glücksspielseiten auf dem Index stehen würden. Nachdem die Netzsperrern die heftigen Proteste nicht überstanden haben, wollen die Länderchefs im neuen Glücksspielstaatsvertrag genau das, nämlich das Einrichten von Netzsperrern gegen illegale Glücksspielangebote.

Das wirklich perfide an Netzsperrern ist aber etwas anderes: Netzsperrern werden durch Lobbyarbeit massiv von der Contentindustrie in Europa gefordert und gefördert. Politik, nicht im Sinne des Volkes, sonder im Sinne des Kapitals.

Der dritte Schwerpunkt bezog sich auf die Frage der Nutzung von personenbezogenen Daten im sozialen Umfeld und der Arbeitswelt. Andreas Schurig konnte von einem Vorfall berichten, in dem ein Arbeitssuchender als Helfer bei der Fußball-WM abgelehnt wurde, weil alle Bewerber mit den Daten aus dem Polizeicomputer verglichen wurden. Laut Polizeicomputer wurden ihm schwere Sachbeschädigung und schwere Körperverletzung vorgeworfen. Auf diesen Treffer hin wurde ihm die Stelle verweigert. Das muss man sich mal überlegen, der Polizeicomputer, nicht das polizeiliche Führungszeugnis! Im Polizeicomputer steht alles drin, was die Polizei aufnimmt. Wenn ich morgen zur Polizei gehe und sage, Angela Merkel hat mir seelisch und moralisch schweren Schaden zugefügt, würde es kurz darauf im Polizeicomputer stehen. Das heißt aber nicht, dass ein Gericht den Gehalt meiner Vorwürfe geprüft hat. Da wird also die Unschuldsvermutung, der Eckpfeiler unseres Justizsystems, mal eben aufgegeben. Wie sich am Ende herausstellte, waren die Vorwürfe gegen den Arbeitssuchenden wenig haltvoll. Es zeigt sich wieder, dass Datenbanken nur eingeschränkt genutzt werden sollen. Die Weitergabe von staatlichen Daten an Private muss unter allen Umständen verhindert werden, untergräbt sie doch mögliches Vertrauen in einen Staat.

Schlussendlich ging es im Workshop um den Umgang mit persönlichen Daten bei privaten Firmen. Bestes Beispiel sind hier google und facebook, deren Geschäftsmodell auf der Verarbeitung und dem Verkauf von persönlichen Daten basiert. Man kann an dieser Stelle sagen, dass jeder selbst entscheiden kann, ob er oder sie diesen oder jenen Dienst nutzt. Aber ist das wirklich der Fall? Kann man sich aus sozialen Netzwerken raushalten ohne im eigenem Umfeld als Sonderling zu gelten? Kann dieses Verhalten zur Schaffung neuer Klassenunterschiede führen? Gibt es bald die Unterscheidung zwischen privacy und post-privacy BürgerInnen? Also den BürgerInnen, die ihre persönlichen Daten geheim halten wollen und denen, die alles freizügig verraten? Über diesen Punkt muss man noch ausführlich diskutieren. Aber eines ist klar, man sollte auch heute schon etwas tun. Anstatt unübersichtlicher AGB, sollten Onlinedienste jedes mal explizit erwähnen, wenn man im Begriff ist, Rechte, zum Beispiel an eigenen Urlaubsbildern, an sie abzutreten. Es muss mehr Transparenz für die AnwenderInnen her. Kaum jemand liest 14 Seiten kleingedruckte AGB! Die NutzerInnen müssen besser informiert werden. Außerdem sollte es bei privaten NutzerInnen keine endgültige Abtretung von Rechten geben. Die NutzerInnen müssen immer die Chance haben ihre Zustimmung zurückzuziehen. Es ist ausgesprochen schwer als einzelne Betroffene einer Persönlichkeitsrechtsverletzung gegen milliardenschwere Unternehmen zu klagen.



Das Durchsetzen des eigenen Rechts könnte man mit der Einführung der Sammelklage in Deutschland vereinfachen. Trifft ein Verstoß viele NutzerInnen, können sie sich zusammen schließen und so die Kosten des teuren Rechtsstreits auf viele Schultern verteilen. Aber zurück zur Privatsphäre. Auch wenn man der Meinung ist, dass es nur die Gestrigen sind, die ihre Daten nicht hergeben wollen, so sollte man doch auch diese Ansicht akzeptieren. Ich bin der Meinung, man sollte gemäß dem sozialdemokratischen Motto der Solidarität zudem auch dafür kämpfen. Viele behaupten die Deutschen würden sich komisch haben, wenn es um die Akzeptanz neuer Technologien geht, wie auch die Reaktionen auf Street View gezeigt haben. Aber man kann es auch so sehen, dass wir in Sachen Schutz der Privatsphäre ein weltweiter Vorreiter sind. Denn eines ist klar, gemacht wird, was technisch möglich ist und der Schritt nach Street View ist die Live-Übertragung von Bewegtbildern. Ein Punkt an dem ich nicht mehr mitgehen würde.

Am Ende der Veranstaltung wurden noch die Ergebnisse beider Workshops diskutiert. Es entsponn sich noch eine rege Unterhaltung über den Nutzen von öffentlich-rechtlichem Fernsehen, deren Online-Ablegern und darüber, was guter und schlechter Journalismus ist. Aber ich hab schon genug gesagt. Freut euch auf den baldigen Start des Arbeitskreises Netzpolitik der Jusos Dresden und der Gelegenheit in diesem Rahmen noch viel miteinander zu diskutieren.

Die nächste Young Action Factory findet am 9. Juli in Dresden statt zum Thema Ausbildung.

<http://www.facebook.com/event.php?eid=165132820212355>

Jusos Sachsen Verbandstag und Frauen-Quali-Reihe

von Karin Luttmann

Wer kommt am 11. Juni mit zum Verbandstag der Jusos Sachsen?

Wenn wir zusammen mit Sachsenticket fahren, ist es kostenlos - für Studis mit Semesterticket ja sowieso ;-)

Ihr habt alle das Programm bekommen, nun meldet Euch an:

<http://www.jusos-sachsen.de/veranstaltungen.htm>

Für alle Frauen (auch Freundinnen und Juso-Interessierte sind willkommen) gilt folgende Einladung:

Wie lässt sich Engagement spannender gestalten? Wie bringst Du die Themen, die dich interessieren, so rüber, dass andere gerne mitmachen wollen?

Das kannst du lernen:

Hier besteht die Möglichkeit, kostenfrei Qualifizierungsseminare zu besuchen, die sonst sehr viel Geld kosten. Aber nicht nur das. Die Seminare ermöglichen Dir soft-skills und Methoden zu erlernen, die Dir auch über die Juso-Arbeit hinaus im Beruf, an der Uni und im Privaten weiterhelfen.

Die Teilnahme ist für dich inklusive Vollverpflegung und Übernachtungen kostenfrei. Die Teilnahmegebühren werden nämlich großzügiger Weise von einem Paten oder einer Patin aus der SPD übernommen. Diese Person lernst Du beim Auftakttreffen zum Programm am 31. August kennen.



Es werden Trainingseinheiten in Rhetorik, Moderation, Präsentationsmethodik, Projektmanagement und Fundraising angeboten - aber auch politische Themen, Organisationsentwicklung und Umgang mit Sexismus können mit auf dem Programm stehen. Dies wird noch mit den Teilnehmerinnen gemeinsam ausgestaltet: auf dem Anmeldeformular (gibt's ab Mitte Juni) auf der Homepage und beim Auftakttreffen.

Die Termine der Seminarwochenenden sind:

29.9.-2.10. 2011 bei der FES Leipzig

21.-23. Oktober 2011 beim Wehnerwerk

18.-20. November 2011 noch mal bei der FES Leipzig.

Anmeldung geht bald los, auf der Homepage der Jusos Sachsen... oder beim Verbandstag... oder bei der YAF am 9. Juli in Dresden

Bundesjusos

von Caroline Hühn

SPD erneuern – nur wie?

Dieser Frage stellten sich am 20. und 21. Mai Jusos aus ganz Deutschland bei der Unterbezirksvorsitzenden-Konferenz im Willy-Brandt-Haus.

Dazu debattierten wir am Freitag Abend mit Andrea Nahles und Sascha Voigt insbesondere folgende Themen:

- Wie viel Basisdemokratie ist gut für die Partei? Wer soll künftig unsere KandidatInnen und Vorsitzenden wählen? Die Mitglieder? Die Gremien? Die Bevölkerung?

Dabei ist die Forderung der Parteispitze weitergehend als die der Jusos: Der Juso-Bundesvorstand will keine Beteiligung der Bevölkerung, weil so der Mitgliedsstatus entwertet wird. Auch die Mitglieder sollen nur bis zur kommunalen Ebene in Urwahlen KandidatInnen aufstellen können. Für alles andere seien Parteitage zuständig. Die Parteispitze will, dass wir uns für die Stimmen aus der Bevölkerung öffnen und z.B. bei der Wahl des/der KanzlerkandidatIn auch BürgerInnen, die keine Parteimitglieder sind, abstimmen lassen. Die Jusos Sachsen sind wohl irgendwo dazwischen. Wir halten mehr Rechte für die Mitglieder für sinnvoll. Warum sollen nicht alle Genossinnen und Genossen in einer Urwahl den/die VorsitzendeN bestimmen? Beim Einfluss von Nicht-Mitgliedern herrscht Uneinigkeit.

- Ein weiterer wichtiger Punkt (und auf sächsische Nachfrage hin angesprochen) war der Nicht-Ausschluss von Sarazzin. Andrea hat in ihrer Antwort im Wesentlichen gesagt nichts dafür zu können, es handle sich um eine Entscheidung der Schiedskommission. Sascha widersprach, mehrere Jusos auch und wir machten noch einmal deutlich, dass wir keine RassistInnen in der Partei wollen. Und dafür zur Not auch durch mehrere Schiedskommissions-Instanzen gegangen werden.
- Uneinigkeit herrschte auch bei der Frage, ob wir künftig noch eine Antragskommission brauchen. Die Jusos sind skeptisch und sehen bei diesem Gremium häufig zu viel Macht.
- Eine weitere gute Nachricht für alle AntifaschistInnen: Andrea hat uns für den Februar 2012 finanzielle und personelle Unterstützung für den Kampf gegen die Nazi-Demo zugesichert.



Alles in allem blieb die Diskussion sehr friedlich. Die Tatsache, dass in der Woche nach der Konferenz alle Vorschläge zur Parteireform veröffentlicht wurden (und zwar ohne unsere Anmerkungen) lässt allerdings auf die Sinnhaftigkeit der Debatte schließen. Am Ende wird der Parteitag im Dezember entscheiden, wie und ob wir die Strukturen erneuern.

Am Samstag ging es dann in acht workshops um verschiedene Themen:

- Wie machen wir den Ortsverein attraktiv für junge Menschen? – Das Ergebnis war, dass dies wohl nur dann gelingt, wenn die Jusos mehr Präsenz bei den (oft tatsächlich nicht besonders spannenden) Sitzungen zeigen und für eine bessere Debattenkultur und neue Themensetzung streiten.
- Doppelstrategie vor Ort – Wir müssen uns noch viel stärker als bisher mit unseren PartnerInnen aus der Zivilgesellschaft vernetzen. Gerade mit Gewerkschaften, Umweltorganisationen und antifaschistischen Verbänden sollten wir intensiver zusammenarbeiten.
- Bildungsarbeit – wie gelingt es uns, unsere Mitglieder inhaltlich und methodisch fit zu machen? Wir brauchen eine strukturierte und planvolle TeamerInnenausbildung, mehr finanzielle Mittel und eine zentrale Weitergabe wichtiger Informationen.
- Wer mehr über die anderen Workshops wissen möchte, kann sich gern an mich wenden, dann verschicke ich das Protokoll.

Ganz zum Schluss folgte noch eine Themensammlung – Was sind die wichtigsten Juso-Inhalte? Insgesamt haben wohl sowohl Bundesvorstand als auch die angereisten Jusos von diesem Austausch profitiert – Eine gelungene Veranstaltung!

Aktionsberichte

Anti-AKW-Demo, 28.05.2011

von Franziska Wende

160.000 Menschen gegen Atomkraft auf der Straße

Am 28.05. demonstrierten 160.000 Menschen in 21 Städten im ganzen Bundesgebiet für den sofortigen Atomausstieg. 3200 davon auch in Dresden.





Vom Bahnhof Neustadt ging es über die Carolabrücke zur Frauenkirche, wo eine Zwischenkundgebung stattfand. Den Abschluss bildete ein Sit-in auf dem Theaterplatz, das auf die geplante Blockade des AKW Brockdorf hinweisen sollte.

Atomkraft Schluss!? - Über Sachsens größte Anti-Atomdemo

von Stefan Engel



Zu einer schier unmenschlich frühen Zeit – 11:00 Uhr ;-) – begann die größte Anti-AKW-Demo, die Sachsen je gesehen hat und wahrscheinlich auch je sehen wird. Viele verschiedene Menschen, zum Beispiel aus Umweltgruppen oder Parteien (wobei hier das Spektrum auch bis zur MLPD reichte), aber auch „normale“ BürgerInnen, haben sich zusammengefunden. Bis zu 3000 sollen es gewesen sein, eine für „sächsische Verhältnisse“ durchaus beachtliche Zahl.

Man traf sich also zu früher Stunde vor dem Bahnhof Neustadt. Eine Bühne war da (über Musik lässt sich immer streiten) und auch die SPD zeigte Präsenz.



Dazu kam die uns allen bekannte Rikscha aus der Genossenschaft zum Einsatz (die Chefin fuhr natürlich selbst):

Viele Fahnen und eine fast unendliche Menge an Luftballons ergänzten die sozialdemokratische Demoausrüstung:





Der Demonstrationzug setzte sich dann nach geraumer Zeit über die Hainstraße, den Palaisplatz, den Neustädter Markt, Richtung Carolabrücke in Bewegung. Der rege Samstagsverkehr wurde natürlich möglichst umfassend gestört, wie es sich für ordentliche LinksextremistInnen gehört (Achtung Lohmeyer-Sprech!!!): Das Ganze endete dann zunächst in einer Zwischenkundgebung auf dem Neumarkt. Verwunderte Gesichter von Seiten der TouristInnen blieben da natürlich nicht aus.

Auch hier gab es dann einige Reden, zum Beispiel von einem Vertreter der uns wohlgesonnenen Naturfreunde. Die Demo blieb im mehr oder weniger historischen Dresden und endete in einer Kundgebung am Theaterplatz, vor der großen Radeberger-Brauerei (oder war es doch eine Oper?). Hier ließ man dann auch eine riesige Anzahl an Luftballons steigen und die Demo fand ihr Ende. Zusammengefasst natürlich eine sehr erfolgreiche Veranstaltung. Hier geht der



Dank auch an die zahlreichen HelferInnen, die das Ganze erst möglich gemacht haben. Sei es bei der Organisation im Bündnis, beim Aufblasen von Luftballons oder bei der Umsetzung von vielen kreativen Ideen.



Diktatorenbashing

von Vincent Drews

Wolltet ihr auch schon mal auf Diktatoren treten? Wir haben es gemacht! Auf Anregung von Maher, unserem Sprecher des AK Integration der Jusos Dresden, hat sich eine kleine Arbeitsgruppe zusammengefunden, um zu überlegen, wie sich die Jusos öffentlich zu den Demokratiebewegungen in der arabischen Welt positionieren können.

Raus gekommen ist eine kleine künstlerische Aktion. Dabei waren zehn der bekanntesten Diktatoren, u.a. Lukaschenko (Belarus), Gaddafi (Libyen) und Ahmadinedschad (Iran). Die Bilder – versehen mit einem roten Schuhabdruck – haben wir am Pirnaischen Platz und am Albertplatz auf den Boden geklebt, um die Aufmerksamkeit der vorbei eilenden Menschen zu erregen.

Dazu gab es eine kurze Positionierung der Jusos Dresden, die sich auf drei Kernforderungen zusammenfassen lässt: Bedingungslose Unterstützung aller Demokratiebewegungen, keine Waffenlieferung an Diktatoren und die Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland!

Insgesamt hat sich die Aktion gelohnt. Wir konnten pro Stand etwa 200 Flyer verteilen und kamen auch mit dem Einen oder der Anderen ins Gespräch. Und solange die Forderungen nach Demokratie der Menschen in der arabischen Welt nicht erfüllt wurden, sollten auch wir durch diese oder ähnliche Aktionen für eine Verbesserung der deutschen Position in Bezug auf die Proteste eintreten!

Netzwerkpartner_innen

Friedrich-Ebert-Stiftung, Regionalbüro Dresden

Haushaltspolitik und Bürgerbeteiligung - wie geht das zusammen?

Donnerstag, 16.06.11

17:00 bis 21:00 Uhr

Friedrich-Ebert-Stiftung

Regionalbüro Dresden

Königstraße 6

01097 Dresden

Herbert-Wehner-Bildungswerk

Mit Zivilcourage gegen Gewalt

Freitag, 3. Juni 2011, 17:00 Uhr bis Sonnabend, 4. Juni 2011

Dresden

15€

Dresden aktuell

Wie geht es weiter am Albertplatz?

Mittwoch, 8. Juni 2011, 19:00 Uhr

Herbert-Wehner-Bildungswerk



Lokaltermin: Kläranlage - Stinkt's da?
Dienstag, 21. Juni 2011, 16:00 Uhr
Treffpunkt: Dresden-Kaditz, Scharfenberger Str. 152

Partizipation von Kindern und Jugendlichen
Freitag, 10. Juni 2011, 17:00 Uhr bis Montag, 13. Juni 2011
40€

Demokratie - lebendig gemacht!
Sonntag, 19. Juni 2011 bis Sonnabend, 25. Juni 2011
Bildungsstätte Appenhof
110.50€

Termine

- 03. - 04. Juni 2011 Mit Zivilcourage gegen Gewalt
- 08. Juni 2011, 19 Uhr Dresden aktuell - Albertplatz, Herbert-Wehner-Bildungswerk
- 09. Juni 2011, 19 Uhr Juos-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20)
- 10. - 13. Juni 2011, Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- 11. Juni 2011, Verbandstag der Jusos Sachsen
- 14. Juni 2011, 18:30 Uhr, AK AntiRa, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20)
- 15. Juni 2011, AK Integration
- 16. Juni 2011, 17 Uhr Haushaltspolitik und Bürgerbeteiligung, FES (Königstraße 6)
- 16. Juni 2011, 19 Uhr Juos-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20)
- 17. Juni 2011, Demo 1706 Kein Platz für Nazis
- 17. - 19. Juni 2011, BRN, Helfen an Ständen
- 19. - 25. Juni 2011, Demokratie - lebendig gemacht!, Bildungsstätte Appenhof
- 20. Juni 2011, 19 Uhr AK Kommunales, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20)
- 21. Juni 2011, 16 Uhr, Kläranlage - Stinkt's da?, Dresden-Kaditz, Scharfenberger Str. 152
- 21. Juni 2011, 19 Uhr JHG Dresden, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20)
- 22. Juni 2011, 19 Uhr AK Bildung
- 23. Juni 2011, 19 Uhr Mitgliederversammlung, Genossenschaft (Prießnitzstraße 20)
- 25. Juni 2011, Tag des Ortsvereins
- 26. Juni 2011, Unterbezirkskonferenz



Redaktion

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Newsletter an sich und auch sein Layout befinden sich in einem dynamischen Prozess der Neu-, Um- und Verstrukturierung. Wenn ihr Anmerkungen, Kritik, LeserInnenbriefe, Verbesserungsvorschläge oder andere Sachen habt, die ihr loswerden möchtet, so richtet diese bitte an uns unter hannah-bildung@gmx.de oder vincentdrews@googlemail.com oder ruft an unter 01577 8958133 oder 016093721104! Auch eure Mitarbeit in der Redaktion des Newsletters ist gern gesehen!



Mit jungsozialistischen Grüßen
Hannah und Vincent

**Redaktionsschluss
nächster Newsletter:
28. Juni 2011**

